

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 27 (1986)
Heft: 23

Rubrik: Zusammenhänge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenhänge

Havarie im Chemiewerk

Um es in aller Deutlichkeit gleich vorweg zu sagen: Die Katastrophe der totalen Rheinvergiftung, die durch den Brand im Sandoz-Lager produziert wurde, steht im folgenden *nicht* zum Vergleich: zweitens, weil das Ausmass dieses Schadens wahrscheinlich nicht vergleichbar ist, und erstens mit Sicherheit schlicht und einfach deswegen, weil zu einem Vergleich mit dem andern Schadenfall jegliche taugliche Information fehlt. Sie wird nämlich unterdrückt.

Was denn für ein anderer Schadenfall? Natürlich, das können Sie kaum wissen. Also:

Ein paar Stunden nach dem Brandausbruch in Schweizerhalle kam es in Bulgarien zu einem Vorfall. Er war tags darauf in der bulgarischen Zentralpresse jene Kurzmeldung wert, die Sie auf dieser Seite rechts oben (aus «Rabotnitschesko Delo», Sofia, 2. 11. 1986, S. 2) reproduziert sehen. Hier der Wortlaut:

Havarie in einem Betrieb

Gestern, am 1. November, fand im chemischen Kombinat «Devnja» eine Havarie statt. Es wurden 17 Personen getötet, und 19 weitere verbleiben in Spitalpflege, wo ihnen die medizinische Hilfe rasch zuteil geworden ist. Um die Ursachen der Havarie zu eruieren und die Normalisierung der Produktion zu erreichen, ist eine Regierungskommission gebildet worden. (BTA)

Durch diese Agenturmeldung war die bulgarische Bevölkerung ausreichend informiert. Am 2. November, am 3. November, am 4. November und so weiter bis zum 10. November. Dann

brachte «Rabotnitschesko Delo» einen relativen Grossbericht, nämlich etwas länger als dieser Beitrag. Und das waren die Informationen, die der Bericht brachte:

- Er enthielt eine namentliche Aufzählung von Personen, die sich bei den Rettungsarbeiten durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet hatten.
- Er stellte den Familien, deren Angehörige getötet oder verletzt wurden, eine Unterstützung in Aussicht.
- Er gab der Bereitschaft der Belegschaft Ausdruck, künftig ihre freien Samstage und ihre Ferientage zu opfern, um die baldmöglichste Wiederaufnahme der normalen Produktion zu ermöglichen.
- Er gab Kenntnis vom Wunsch der sich in Spitalpflege befindenden Personen, möglichst bald wieder im Kombinat arbeiten zu dürfen.

Sonst enthielt der Bericht nichts. Nichts über den allfälligen neuen Stand von Toten und Verletzten. Nichts über die Art der Havarie. Ob ein Dach einstürzte oder ein Chemikalienlager in Brand geriet, das braucht dort (also im Alternativsystem, wo keine kapitalistische Firmenleitung aus privater Profitsucht die Bevölkerung irreführen sucht) die Öffentlichkeit nicht zu interessieren. Nichts über die allfällige Luftverseuchung. Nichts über die allfällige Wasserverseuchung. Nichts über die Art der Produktion, nichts über die Art der Produkte, die durch die Havarie betroffen oder allfälligerweise freigesetzt worden sind.

Und ebenso tatsächengerecht wie selbstverständlich auch nichts über Demonstrationen wegen mangelnder Sicherheitsvorkehrungen oder wegen der verbrecherischen Informationsunterdrückung. Denn solche Demonstrationen sind dort verboten. Ebenso verboten wie eine Berichterstattung, die vom Unternehmenseigentümer unabhängig wäre, das heisst vom Staat.

Производствена авария

Вчера, на 1 ноември сутринта, в химическия комбинат «Девня» стана производствена авария. Загинали са 17 души, а 19 са настанени в болница и им се оказва спешна медицинска помощ. Назначена е правителствена комисия, която започна веднага работа на място за установяване на причините за злополуката и нормализиране на производството. (БТА)

«Rabotnitschesko Delo»,
Sofia, 2. 11. 1986

Diese Kurzmeldung der bulgarischen Depechenagentur vom 2. November war für die Landesbevölkerung neun Tage lang die einzige offizielle Meldung über eine ausgewachsene Katastrophe in einem Chemiewerk.

Etwas mehr erfuhren wir hier in der Schweiz aus der polnischen Presse. «Express Wieczorny», Warschau, berichtete über den Unfall am 3. 11. 1986 unter dem Titel «Katastrophe in Bulgarien. Keine Polen betroffen», dass im betreffenden Kombinat auch Polen bei «Wiederaufbau» (war schon vorher etwas passiert?) und «Erneuerung» beschäftigt gewesen seien. Der grössere Teil des kurzen Berichtes gibt den polnischen Bemühungen Ausdruck, in Erfahrung zu bringen, ob auch Polen zu Schaden gekommen seien. Erkundigungen an verschiedenen Stellen (die aufgezählt werden) hätten ergeben, dass bisher von polnischen Opfern nichts bekannt geworden sei. Ansonsten erhielt der Bericht noch folgende Informationen:

«Das Unglück ereignete sich in der Abteilung zur Herstellung von Kunstdünger. Das Kombinat «Devnja» ist die grösste bulgarische Fabrik für kaustische Soda, Salzsäure und Kunstdünger. Der Betrieb liegt einige Dutzend Kilometer von Varna entfernt

Soviel zu Bulgarien. Inzwischen ist es in Osteuropa auch zu einer Wasserverseuchung gekommen, die praktisch unter Ausschluss der Öffentlichkeit (auch unserer) vor sich ging. Letzte Woche schwamm ein vier Kilometer langer Ölteppich auf der Oder. Ausgeflossen ist das Öl aus Zuflüssen der ČSSR am 9. November, und am 12. November teilte Prag mit, man werde noch feststellen, ob aus Vitkovice oder aus Kuncice. Trinkwasserschäden gebe es keine, weil in den betreffenden Gebieten ohnehin kein Trinkwasser geschöpft werde (!), und ein Fischsterben sei nicht beobachtet worden (weil es dort ohnehin keine Fischbestände mehr gibt?).

★

Das alles macht, wie gesagt, die Rheinvergiftung nicht vergleichbar. Die Zusammenhänge, die wir mit dem Rubrikittel meinen, gehen so: Umweltzerstörung, System, Bewusstmachung. In diesem Zusammenhang hat man bei uns noch gar nicht angefangen, die Proportionen zu sehen.

Christian Brügger

Bestellschein für ZEITBILD

Ich bestelle ein Jahresabonnement ZeitBild zu Fr. 48.—
(Ausland sFr. 53.—/DM 64.—). Erscheinungsweise alle zwei Wochen.

Name

Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

23/86

Bitte einsenden an ZeitBild, Postfach, CH-3000 Bern 6